

Lorenseilbahn

(optimal ab EEP 11)

Name des Installationspakets: V11NHW10031



Dieses Modellset enthält Einzelmodelle für den Bau einer kompletten Lorenseilbahn. Dazu zählen zwei Verladestationen: die Beladung am Berg / im Steinbruch / in der Grube und die Entladung über den talseitigen Ladebunker mit Gleis- bzw. LKW-Anschluss. Hinzu kommen die Lorens, das Seil, diverse Seilbahnstützen, ein Sicherungsnetz und Kleinteile.

Das Vorbild

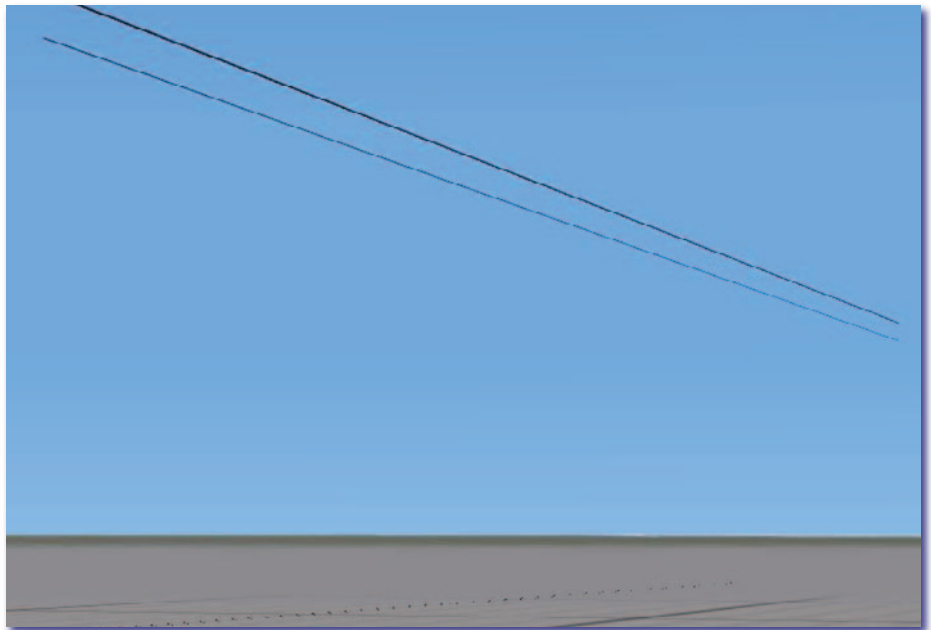
Die Modelle entsprechen einer gedachten Lorenseilbahn der Epoche I bis V. Da derartige Seilbahnen etliche Jahrzehnte überdauern haben, ist es für den Modellbauer leicht, sie epochengerecht aufzubauen, zumal alle epochentypischen Beschriftungen per Tauschtextur angepasst werden können.

Blick auf die Einzelmodelle

Die Programmarchitektur von EEP macht es nötig, dass die Modelle dieses Sets in unterschiedlichen Kategorien abgelegt werden. Sie sind aber mit ihren einheitlichen Datei- und Modellnamen gut zu finden: *Loren_SB_*_HW1* (Dateinamen) bzw. *Lorenseilbahn* (HW1)* (Modellnamen); vgl. auch die Modell-Liste am Schluss dieser Dokumentation.

Seil

Das Herzstück des Modellsets ist ein Spline („Gleisstil“) im Layer Sonstige(s). Das Seil ist als Paar aus Trag- und Zugseil in unterschiedlicher Dicke ausgeführt. Als Konzession an die in EEP notwendigen Abläufe ist der lotrechte Abstand zwischen Zug- und Tragseil überall gleich. Das Seil kann gebogen werden, wodurch ein vorbildgerechtes Durchhängen und überhaupt eine freizügige Höhengestaltung der Seilbahntrasse ermöglicht wird. „Kurven“ wie bei anderen Fahrwegen in EEP machen hier dagegen keinen Sinn. Das Seil wird paarweise parallel im Abstand von 2 m verlegt (s. u.)



Bergstation

Das Modell wird als Gleisobjekt an das Seilpaar angedockt. In der Bergstation befinden sich Pausenräume für das Personal, die Kommunikationsstelle mit der Talstation und natürlich die Verlade-Einrichtungen. Das Transportgut kommt per Feldbahn, Förderbänder oder LKW an, gelangt in den ebenerdigen Schütt-Trichter und wird von dort in den Verladebunker befördert (verdeckt, ohne Funktion). Die leeren, vom Tal hochkommenden Loren werden über eine massive halbkreisförmige Schiene abgebremst und an die Ladeklappe geführt. An der passenden Stelle öffnet sich diese für einen Augenblick und gibt die Schüttung frei. Gleichzeitig steigt in der Lore der Füllstand bis zum Rand. Jetzt beschleunigt die Lore wieder, angenommenerweise vom Zugseil ergriffen, und fährt von der massiven Führungsschiene auf das Seil talwärts.



Das alles funktioniert über Kontaktpunkte oder LUA. Der kontaktpunktgesteuerte Ablauf wird später in dieser Dokumentation geschildert.

Talstation

Ebenso wie die Bergstation ist die Talstation ein Gleisobjekt im Layer Sonstige(s). Hier geschieht der zur Bergstation entgegengesetzte Vorgang: Die Gondeln werden abgebremst und im Kreisbogen an den Schützbunker geführt. Dort kippen sie seitlich aus, die Schüttung beginnt und die Ladungshöhe geht zurück auf Null.



Der Schüttbunker hat zur anderen Seite je eine Klappe für den Gleisanschluss und die LKW- oder Schmalspurbeladung. Die Schieber zu diesen Schütten lassen sich manuell oder in automatisierten Abläufen steuern. Die Höhe der Schütte für die große Bahn ist an die Talbotwagen von Stefan Gothe (SG1) angepasst. Bei Schotterwagen, die das Lichtraumprofil der Bahn komplett ausreizen, sollte das Anschlussgleis um etwa 10 cm abgesenkt werden.

Von der Gleisseite betrachtet ist die linke Schütte steuerbar, die rechte ist eine Atrappe. Es gibt eine weitere, senkrecht nach unten schüttende Klappe (für LKW etc.), die ebenfalls ansteuerbar ist. Hierhin fahren die LKW über eine Rampe, die Teil des Sockels ist und die der Anwender aus unsichtbarem Straßenstil anlegt.

In der Talstation ist das (unsichtbare) Maschinenwerk der Seilbahn untergebracht. Der Betrachter sieht den Betrieb am langsam rotierenden Treibrad. Im Gegensatz zur Bergstation, wo es leer mitläuft, wird es hier angenehmerweise von der im Erdgeschoss stehenden Maschinenanlage angetrieben. Auch die Verwaltung der Einrichtung befindet sich in der Talstation.

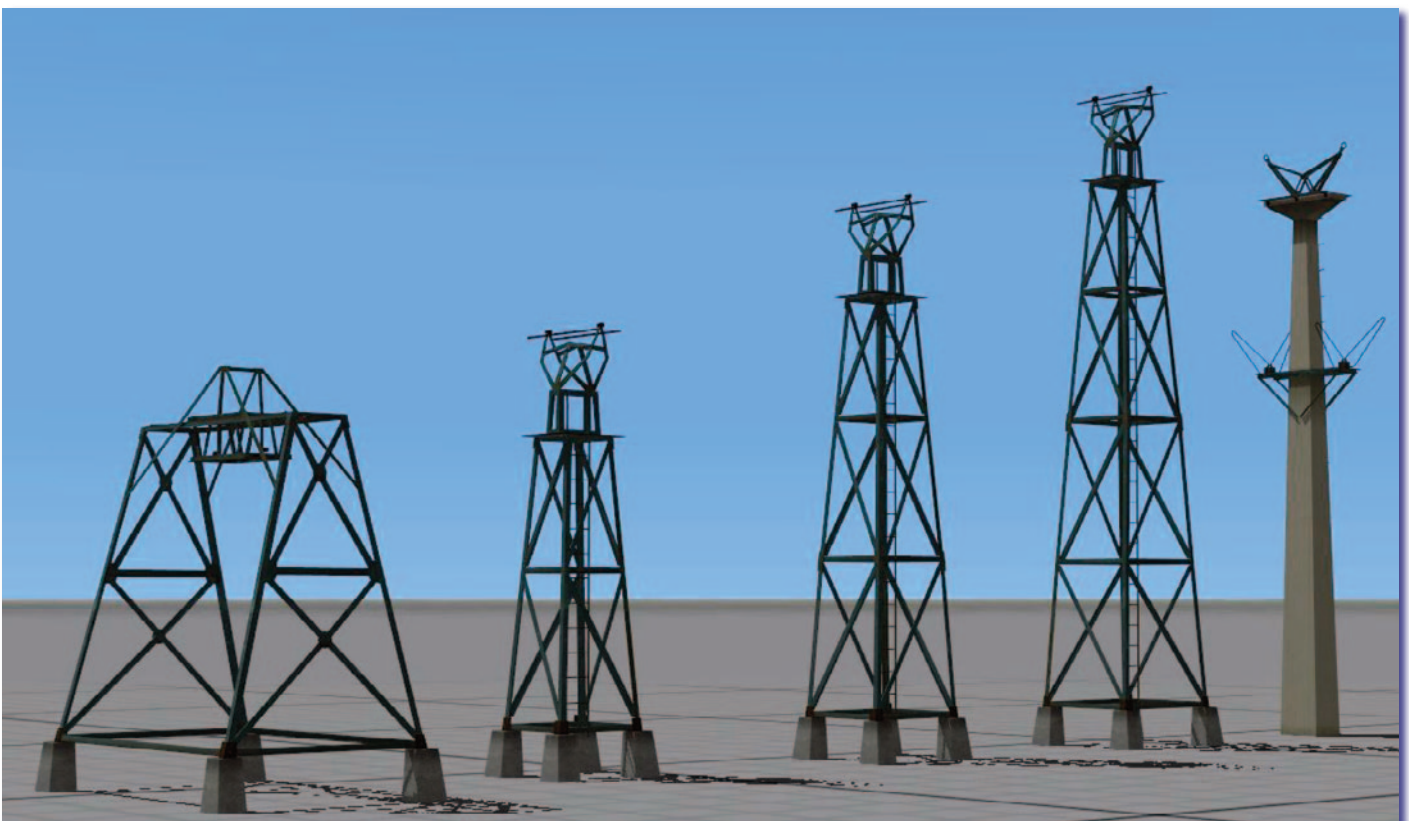
Gondel

Die Lorengondeln sind als Rollmaterial ausgeführt. Sie werden im gehörigen Abstand mit gleicher Geschwindigkeit (bewährt hat sich 9 km/h) betrieben. Im Regelbetrieb sind sie passiv; ihre Achsen (Kippen, Ausschütten, Ladungshöhe) werden durch Kontaktpunkte gesteuert. Ein manueller Eingriff über Schieberregler ist möglich.

Stützen

Damit das Modellset unterschiedlichen Geländebedingungen und Zeitepochen gerecht wird, sind im Set fünf verschiedene Seilbahnstützen enthalten. Es sind drei Gittermasten, ein Portal-Gittermast und eine Betonstütze. Ein weiterer Mast kann im Zusammenhang mit dem Schutznetz verbaut werden.

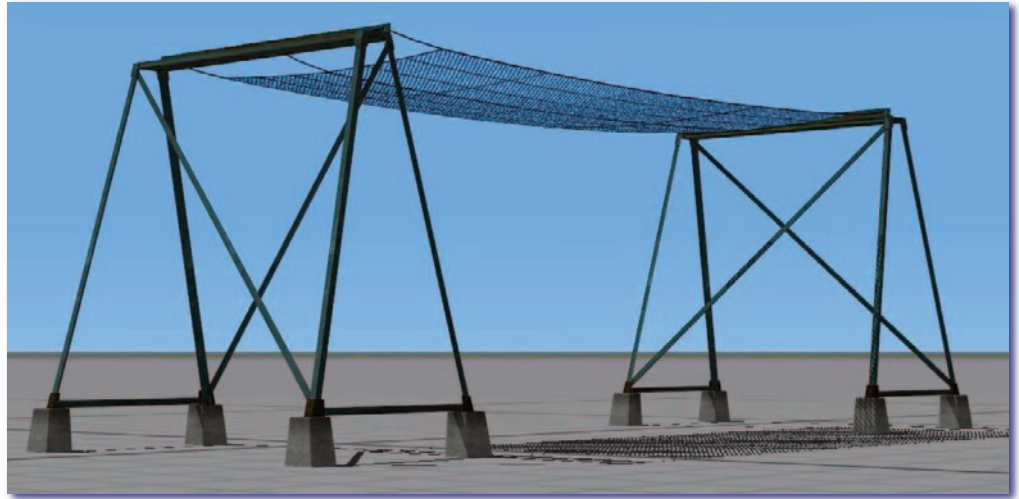
Alle Seilbahnstützen sind so konstruiert, dass sie freizügig in verschiedenen Neigungsverhältnissen verbaut werden können. Dazu war es nötig, sie als Kombination von Gleisobjekten und Immobilien zu konstruieren. Die Tragschuhe sind Gleisobjekte und docken in beliebigem Winkel an die Seilpaare an, die Immobilien mit dem eigentlichen Mast stehen immer senkrecht auf dem Gelände.



Schutznetz

Diese Immobilie kann fallweise über Straßen, Wege, kleinere Gewässer etc. gesetzt werden. Es gibt das Netz komplett mit zwei Masten und in Einzelteilen zur freizügigen Verwendung.

Durch Skalieren und Neigen kann das Schutznetz auch in Kombination mit den Seilbahnstützen zu größeren Einheiten zusammengestellt werden.



Tauschtexturen

Alle Beschriftungen an der Berg- und Talstation sind als Tauschtexturen ausgeführt. Sie können die Schriftart und natürlich den Inhalt nach eigenem Gusto bearbeiten. Im Original habe ich bei den Aufschriften in Fraktur die kostenlos erhältliche Schrift *Autobahn* von Peter Wiegel verwendet. Sie ist etwas schlanker als die im Bahnbetrieb früherer Epochen gerne verwendete Schrift *Tannenberg*.

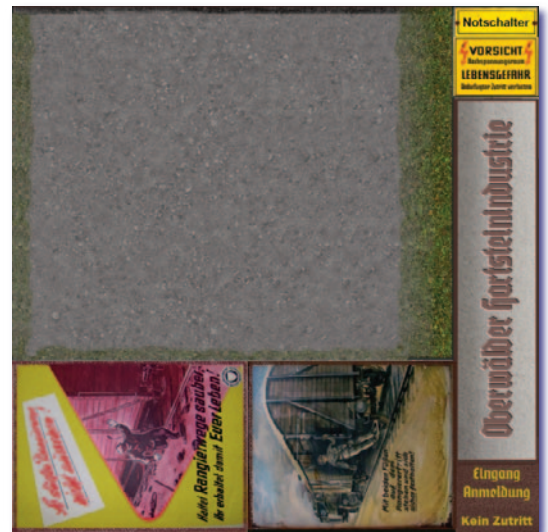
Auch der Sockel der Talstation ist als Tauschtextur ausgeführt. So kann er farblich und strukturell an andere Beförderungsgüter angepasst werden.

Die Tauschtexturen sind in das Modell integriert und liegen zusätzlich als separate Bilddateien bei. Diese Bilddateien können individuell angepasst werden. So kann zum Beispiel der graue Untergrund farblich und strukturell verändert werden, falls die Lorensseilbahn angenommenen Weise ein anderes Material befördert.

Die Texturen liegen als *.png-Dateien bei und sollen mit einem Bildbearbeitungsprogramm geöffnet werden, das dieses Dateiformat liest.

Oben ist die Tauschtextur für die Talstation abgebildet, unten diejenige für die Bergstation.

Zum Einbinden veränderter Tauschtexturen in das Modell lesen Sie bitte das digitale Handbuch zu EEP.



Die Lorensseilbahn aufbauen

Mit wenigen Vorüberlegungen geht der Einbau flott voran. Gehen Sie bei Ihrem ersten Testaufbau, den Sie auf einer leeren Anlage vornehmen, von folgenden Voraussetzungen aus (das ist später nicht in allen Punkten nötig):

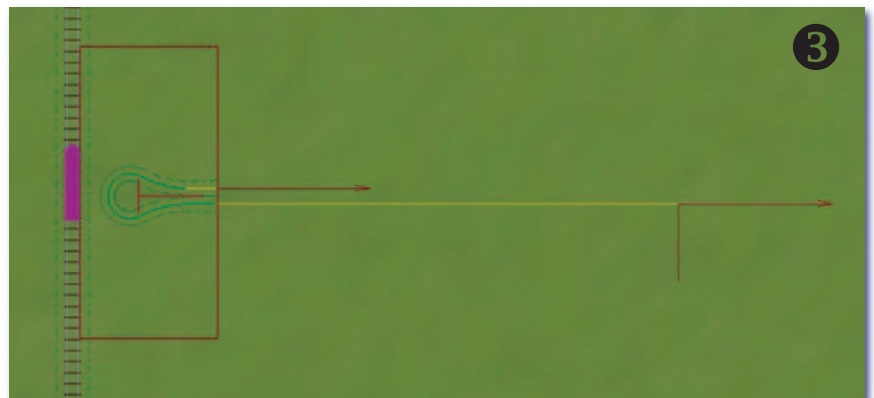
- Die Seilbahn wird „schnurgerade“ verlaufen, also ohne Kurven, im Planfenster von links nach rechts.
- Die Seilbahn hat ihren tiefsten Punkt an der Talstation, den höchsten an der Bergstation.
- Die Talstation liegt an einem Normalspurgleis, das am linken Anlagenrand verläuft und um 90° gedreht ist, also im Planfenster von EEP von unten nach oben zeigt.
- Im Planfenster ist beim Menüpunkt *Einfügen - Objekt an Untergrundhöhe anpassen* das Häkchen **nicht** gesetzt.
- Sie haben einen Schotterwagen (Talbotwagen oder offenen Güterwagen) auf das Gleis gesetzt.

① Wählen Sie im Planfenster den Layer *Gleisobjekte - Sonstige* aus und öffnen Sie die im Feld *Kategorien* den Ordner *Betriebswerke und Industrie - Industrie*. Platzieren Sie das Modell *Lorensseilbahn Talstation (HW1)* rechts neben dem Güterwagen.

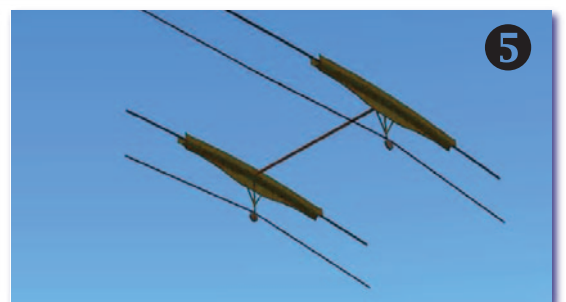


② Wechseln Sie in die 3D-Ansicht und schieben Sie das Modell im passenden Abstand an den Güterwagen. Betätigen Sie dazu den Schieberegler, indem Sie auf die linke Schüttklappe klicken. Die Schüttung sollte starten.

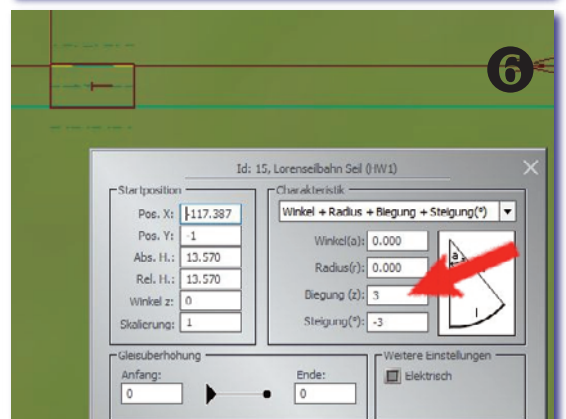
③ Wechseln Sie ins Planfenster und wählen Sie den Layer *Gleisstile - Sonstige*. Wählen Sie im Aufklappfeld *Stil* den Ordner *Sonstige* und dort *Lorensseilbahn Seil (HW1)*. Docken Sie das Seil im Planfenster an den unteren (rechten) der beiden Andockpunkte rechts an der Talstation an. Lassen Sie die andere Andockstelle unberührt.



④ Wechseln Sie in die 3D-Ansicht und justieren Sie evtl. das Andocken nach, falls das Seil im Planfenster wegen unterschiedlicher Höhen über Grund nicht andocken wollte. Fassen Sie das Seil mit der Maus am rechten offenen Ende und biegen Sie es nach Gutdünken ein wenig (!) nach oben (als erste Übung empfiehlt sich eine Biegung von „3“).

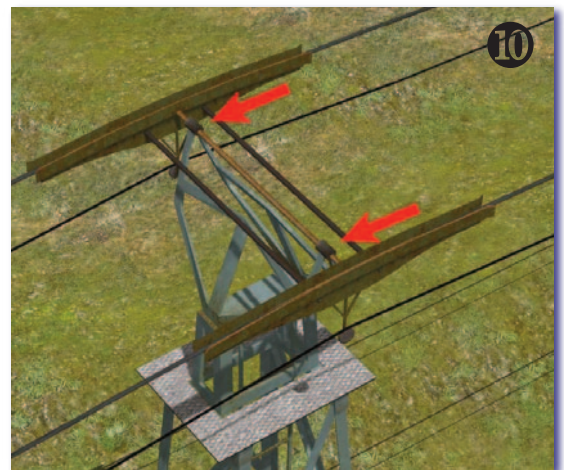
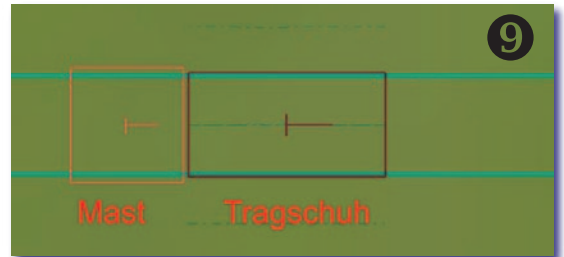
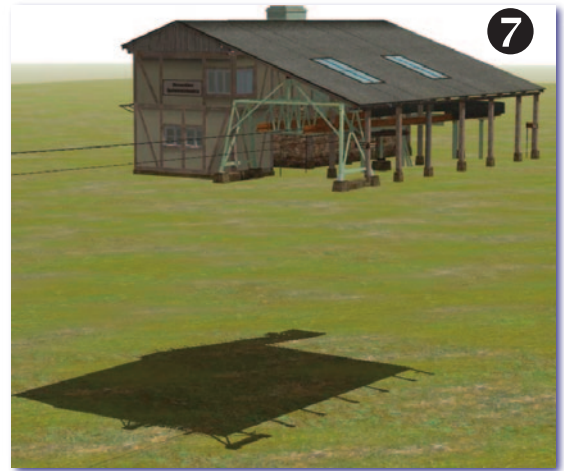


⑤ Wechseln Sie ins Planfenster und positionieren Sie wie unter ① das Modell *Lorensseilbahn Tragschuh 05 Grad (HW1)* an das offene Ende des Seils. Wiederholen Sie wie in ④ das Andocken in der 3D-Ansicht. Evtl. liegt der Tragschuh zunächst auf der Erdoberfläche. Achten Sie darauf, dass der Tragschuh mit der unteren Andockstelle an das Seil angeschlossen wird. Der Tragschuh hängt jetzt im schrägen Winkel, je nach zuvor erfolgter Seilbiegung, in der Luft.



⑥ Docken Sie am unteren rechten Ende des Tragschuhs wie unter ③ ein weiteres Seil an und biegen Sie es so, dass sein rechtes Ende waagrecht liegt (wählen Sie wieder als *Biegung* den gleichen Wert wie zuvor, nicht etwa „-3“! Die *Steigung* von -3 ergibt sich hier von selbst).

- ⑦ Docken Sie wie unter ⑤ beschrieben an das ebene Ende des Seils das Modell *Lorensseilbahn Bergstation (HW1)* an. Das Modell hängt vermutlich in der Luft. Passen Sie das Gelände an.
- ⑧ Vervielfältigen Sie die beiden (oder mehr) Seilstücke mit dem üblichen EEP-Werkzeug parallel um 2 m nach links bei Beibehaltung des Gleisstils.
- ⑨ Wechseln Sie ins Planfenster und öffnen Sie den Bereich *Immobilien*. Suchen Sie im Ordner *Gewerbe und Industrie - Fabriken und Anlagen* das Modell *Lorensseilbahn Mast 1 (HW1)*. Platzieren Sie das Modell links vom zuvor gesetzten Tragschuh. Jetzt übernehmen Sie den y-Wert des Modells aus dem y-Wert des Tragschuhs mit der EEP-üblichen Methode kopieren (Eigenschaftsdialoge der Modelle).
- ⑩ Wechseln Sie in die 3D-Ansicht und platzieren Sie im Bearbeiten-Modus den eben gesetzten Mast mit dem Gizmo so unter den Seilschuh, dass die waagerechten Stangen am oberen Ende des Mastes genau durch die dickeren zylindrischen Greifer am Tragschuh verlaufen. Sie müssen den Mast nur entlang des blauen und roten, nicht aber des grünen Pfeils verschieben, da Sie den y-Wert zuvor übernommen haben.
- 11 Platzieren Sie im Bearbeiten-Modus der 3D-Ansicht das Rollmaterial *Luftverkehr - Flugzeuge [sic!] - Lorensseilbahn Gondel (HW1)* auf das Seil. Achten Sie darauf, dass sich der Tragarm der Lore an der Außenseite befindet. Starten Sie die Gondel und lassen Sie sie eine Runde fahren, um sicher zu gehen, dass alle Anschlüsse korrekt sind.



Die Lorensseilbahn in Betrieb nehmen

Die verschiedenen Funktionen wie Abbremsen, Beladen, Fahrt-aufnehmen, Auskippen können automatisiert werden.

Aufgabenstellung

Die Loren sollen nicht auf dem „offenen Seil“ ihre Geschwindigkeit erkennbar verändern oder gar anhalten.

Jede Lore soll bei der Ankunft in der Bergstation abbremsen, langsam an die Schüttklappe rollen, dort einige Sekunden stehenbleiben, während sich die Schüttklappe öffnet und die Schüttung zu sehen ist. Dabei soll sich die Gondel sichtbar füllen. Dann soll sich die Schüttklappe schließen und die Lore soll langsam voranrollen. Richtig losfahren soll sie erst, wenn gebührender Abstand zur vorausfahrenden Gondel erreicht ist.

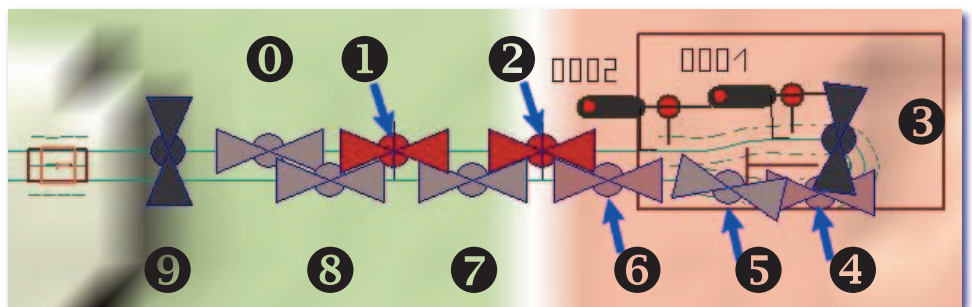
An der Talstation soll jede Gondel abbremsen und langsam den Schüttbunker passieren. An der richtigen Stelle soll sich der Trog zur Seite neigen. Jetzt soll die Schüttung beginnen, dabei sich die Ladehöhe verringern, und nach dem Entleeren soll sich der Trog wieder aufrichten. Die Gondel soll auch hier erst auf das offene Seil rollen, wenn die vorausfahrende den nötigen Abstand erreicht hat.

Es soll eine robuste und einfach nachvollziehbare Lösung ohne LUA und ohne Schaltkringel gefunden werden.

Bergstation

Sie benötigen für die Bergstation zwei unsichtbare Signale (mit Zugbeeinflussung) und einige Kontaktpunkte. Es muss eine Lore irgendwo (weit weg) auf dem Seil sitzen.

Die entsprechenden Kontaktpunkte und deren Werte reihen Sie zunächst für die Bergstation wie auf Perlenschnüren auf. Der Kontaktpunkt 0 (Leeren des Troges) wird nur für den ersten Testlauf gebraucht. Er simuliert das, was später in der Talstation geschehen wird. Achten Sie auf die unterschiedlichen Typen (Farben) der Kontaktpunkte.

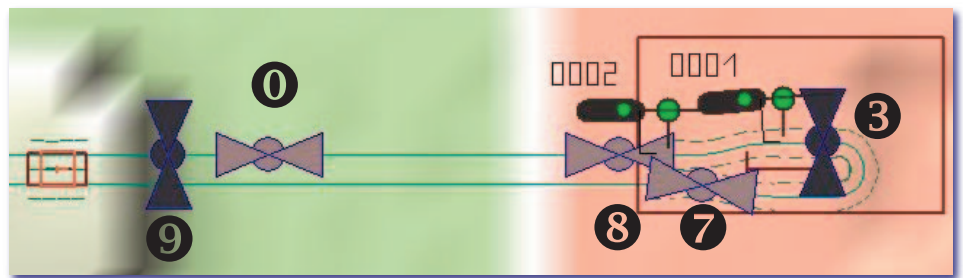


Sie vergeben jetzt diese Werte, wobei Sie die blau markierten Kontakte nach dem Eintrag ihrer Eigenschaften jeweils in den Gruppenkontakt 3 verschieben:

An der Bergstation				
Nr.	Typ	Fahrzeug bzw. Achse	Wert/Aktion	Aktivierung verz.
0	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Loren_SB_Ladungshoehe: Position rechts	0, wird später entfernt
1	Signal 001	Unverändert das auslösende	Halt	0
2	Signal 001	Unverändert das auslösende	Fahrt	5
4	Immobilie (Gleisobjekt)	Bergstation: Schieber	Position: nach rechts (B)	3
5	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Loren_SB_Ladungshoehe: Position links	3
6	Immobilie (Gleisobjekt)	Bergstation: Schieber	Position: nach links (A)	8
7	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Geschwindigkeit: 3 km/h	0
8	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Geschwindigkeit: 9 km/h	0

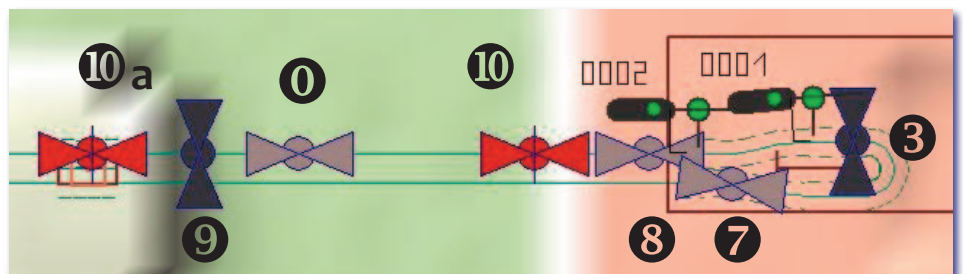
Der Gruppenkontaktpunkt ⑨ bleibt noch unbeutzt. Stellen Sie das Signall 0002 auf *Fahrt* und starten Sie jetzt einen Testlauf mit der zuvor eingesetzten Seilbahnlore. Dabei spielt die Synchronität der Ereignisse noch keine Rolle. Beobachten Sie im Radarfenster, wie sich das Signal 0001 schließt und öffnet und im 3D-Fenster, wie die Schüttung erfolgt.

Platzieren Sie die vier noch sichtbaren Kontakte etwa so wie in der Abbildung und starten Sie einen erneuten Testlauf. Die Schüttung soll dann erfolgen, wenn die leere Gondel an der Schütte steht. Dazu müssen Sie den Gruppenkontaktpunkt minimal nachjustieren.

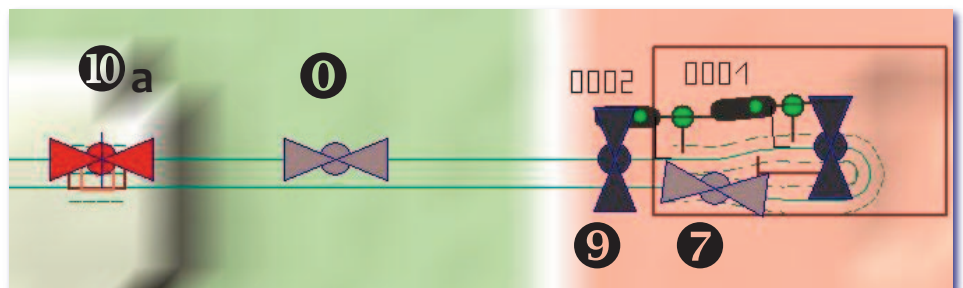


Das Verpacken sämtlicher Kontaktpunkte im Gruppenkontakt wäre eine elegante, wenn auch fehlerträchtige Lösung. Das liegt an der großen Auslösedistanz zwischen Kontaktpunkt ⑦ und ⑧. Die sensible Zeit, in der möglichst nicht gespeichert oder die Anlage geschlossen werden sollte, wäre dann sehr lang und die nächste Gondel dürfte erst sehr viel später in der Station ankommen.

Bevor weitere Gondeln eingesetzt werden können, muss aus Sicherheitsgründen die „Pfortnerampel“ aktiviert werden. Setzen Sie je einen neuen Signal-Kontaktpunkt für das Schließen ⑩ und Öffnen ⑩a des Signals 0002 auf die freie Strecke.



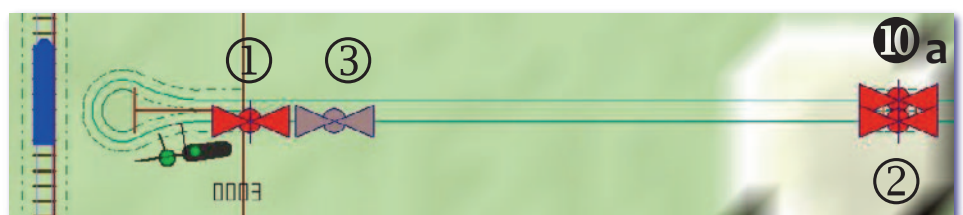
Schieben Sie die Kontakte ⑧ (Tempo aufnehmen) und ⑩ (Signal 0002 auf *Halt*) in den Gruppenkontakt ⑨. Den Gruppenkontakt schieben Sie kurz hinter das Signal 0002:



Vergewissern Sie sich mit einem Testlauf, ob das Signal 0002 wie gewünscht schließt (das Öffnen erledigen Sie vorerst manuell). Die Signalstellung können Sie im Radarfenster oder durch Umschalten in das Planfenster kontrollieren.

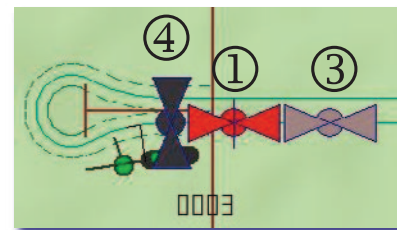
Talstation

Hier verfahren Sie sinngemäß. Setzen Sie im ersten Schritt die Pfortnerampel (das unsichtbare Signal 0003) an den Ausgang und platzieren Sie dessen Kontaktpunkte direkt dahinter ① (*Halt*) und an die Stütze ② (*Fahrt*). Platzieren Sie einen weiteren Kontaktpunkt ③ für Fahrzeuge und legen Sie die Geschwindigkeit auf 9 km /h fest.



Den Kontaktpunkt ① (siehe oben) können Sie jetzt löschen.

Setzen Sie einen Gruppenkontakt ④ und schieben Sie die Kontaktpunkte ③ für die Geschwindigkeit und ① für den Signalhalt in den Gruppenkontakt ④.



Es folgen ein weiterer Gruppenkontakt ⑤ und ein Fahrzeugkontakt ⑥ zum Abbremsen der einfahrenden Gondeln auf 3 km/h. Das Entleeren der Gondeln erfolgt en pass e; deshalb ist in der Talstation kein Stoppsignal vonnöten.

Im Innern des Gruppenkontaktes ⑤ beziehen sich weitere zu setzende Kontakte allesamt auf das Fahrzeug (Gondel):



Starten Sie einen Testlauf und justieren Sie evtl. den Gruppenkontakt ⑤ nach.

An der Talstation				
Nr.	Typ	Fahrzeug bzw. Achse	Wert	Aktivierung verzögert
a	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Trog: Position rechts	0
b	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Loren_SB_entleeren: Position rechts	1
c	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Loren_SB_Ladungs- hoehe: Position rechts	1
d	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Loren_SB_Ladungs- hoehe: Position rechts	2
e	Fahrzeug	Unverändert das auslösende	Trog: Position links	3

Weitere Gondeln setzen

Warten Sie, bis die Gondel gerade eine der Pf ortnerampeln passiert hat und setzen Sie eine weitere Gondel an den Zugang kurz vor der Talstation. Geben Sie ihr ein beliebiges Tempo. Die Gondel fährt in die Talstation, erhält dort ihre korrekte Geschwindigkeit und wartet vor der Pf ortnerampel, bis die vorherige Gondel die Stütze erreicht hat.

Diesen Vorgang können Sie mehrmals wiederholen. Die kleine Demo-Anlage verträgt unfallfrei insgesamt 5 Gondeln. Lassen Sie es zunächst bei 4 Gondeln bewenden.

Sound

Berg- und Talstation sowie die Gondeln haben eingebaute Sounds, die Sie nicht beeinflussen können. Dagegen können Sie bei den Seilbahnstützen das charakteristische „Hoppelger ausch“, das beim Dar uberfahren entsteht, nachbilden.

- Gehen Sie im Planfenster von EEP in den Signal-Editor und klappen Sie das Fenster mit den Kontaktpunkten auf, wählen Sie *Sound*.
- Platzieren Sie je einen Kontakt auf den Seilen in Fahrtrichtung direkt vor dem Mast.
- öffnen Sie das Eigenschaftsfenster eines Kontaktpunktes und wählen Sie *Sound hinzufügen*: Gehen Sie in das Verzeichnis `Sounds\EEPXP\HW1` und öffnen Sie den Sound `Loren_SB_Hoppel_HW1`.
- Beenden Sie den Dialog und versehen Sie den anderen Kontaktpunkt mit dem gleichen Sound.
- Führen Sie eine Probefahrt durch.

Auf diese Weise können Sie die Seilbahn bei Bedarf mit weiteren Ger auscheffekten ausstatten. Kostenlose Sounddateien finden Sie im Internet.

Modell-Liste

Auf der Festplatte: Doc\		
	Lorenseilbahn_HW1.pdf	Diese Dokumentation
Kategorie Immobilien\Gewerbe und Industrie\Fabriken und Anlagen Auf der Festplatte: Immobilien\Industrie\Anlagen*. *		
Lorenseilbahn Mast 0 (HW1)	Loren_SB_Immo_Mo_HW1.3dm	Für Fangnetz
Lorenseilbahn Mast 1 (HW1)	Loren_SB_Immo_M1_HW1.3dm	Gitterstütze niedrig
Lorenseilbahn Mast 2 (HW1)	Loren_SB_Immo_M2_HW1.3dm	Gitterstütze mittel
Lorenseilbahn Mast 3 (HW1)	Loren_SB_Immo_M3_HW1.3dm	Gitterstütze hoch
Lorenseilbahn Mast 31 (HW1)	Loren_SB_Immo_M31_HW1.3dm	Betonstütze hoch
Lorenseilbahn Mast 11 (HW1)	Lorenseilbahn Mast Portal (HW1)	Portalstütze
Lorenseilbahn Netz pur (HW1)	Loren_SB_Netz_pur_HW1.3dm	Netz solo
Lorenseilbahn Netz komplett (HW1)	Loren_SB_Netz_total_HW1.3dm	Netz plus 2 Stützen
Kategorie Gleisobjekte\Sonstige Objekte\Betriebswerke und Industrie\Industrie Auf der Festplatte: Gleisobjekte\Sonstiges*. *		
Loren-Seilbahn Bergstation (HW1)	Loren_SB_Bergstation_HW1.3dm	
Loren-Seilbahn Tragschuh 0 Grad (HW1)	Loren_SB_Schuh_00_Gr_HW1.3dm	Tragschuh eben
Loren-Seilbahn Tragschuh 02 Grad (HW1)	Loren_SB_Schuh_02_Gr_HW1.3dm	Tragschuh 2°
Loren-Seilbahn Tragschuh 05 Grad (HW1)	Loren_SB_Schuh_05_Gr_HW1.3dm	Tragschuh 5°
Loren-Seilbahn Tragschuh 10 Grad (HW1)	Loren_SB_Schuh_10_Gr_HW1.3dm	Tragschuh 10°
Loren-Seilbahn Talstation (HW1)	Loren_SB_Talst_HW1.3dm	
Auswahl in 3D - Modelle platzieren \Rollmaterial\Luftverkehr\Flugzeuge (Festplatte: Rollmaterial\Luft*. *)		
Loren-Seilbahn Gondel (HW1)	Loren_SB_Gondel_HW1.3dm	
Tauschtexturen: Kategorie Gleisobjekte\Sonstige Objekte\Betriebswerke und Industrie\Industrie Auf der Festplatte: Gleisobjekte\Sonstiges*. * Die Tauschtexturen sind auf Empfehlung seitens des Verlages in diesem Ordner abgelegt.		
	5131_Lorenseilbahn_TT1_HW1	Kopie der TT-Originaltextur zur Talstation
	5139_Lorenseilbahn_TT2_HW1	Kopie der TT-Originaltextur zur Bergstation
Im Ordner \Gleisstil \ Stil\		
Lorenseilbahn Seil (HW1)	Loren_SB_Draht_HW1.3dm	Trag- und Zugseil
Im Ordner \Anlagen\		
	Demo_Loren_SB_HW1.anl3	Demo-Anlage

Sounds:

Festplatte: \Sounds\EEXP\HW1*.*

Loren_SB_Schotter_HW1.wav
Loren_SB_Treibrad_HW1.wav
Loren_SB_Lauf_HW1.wav
Loren_SB_quietscht_HW1.wav
Loren_SB_Hoppel_HW1.wav
Loren_SB_Start_HW1.wav

Talstation, Bergstation, Loren: Schüttung
Talstation, Bergstation: Maschinengeräusch
Gondeln: Laufgeräusch
Gondeln: Trog-Kippen
Kontaktpunkte-Sound: Masten
Gondeln: Startgeklapper durch Seil-Greifer

Bei den Überlegungen zur Konstruktion dieser Seilbahn haben mich zahlreiche Konstrukteurskollegen und weitere EEP-Anwender freundlich unterstützt. Allen, die sich an der Forumdiskussion und im direkten Austausch beteiligt haben, danke ich herzlich.

Stefan Gothe (SG1) danke ich für die freundliche Überlassung der Schottertextur für seine Talbot-Wagen und weiterer interner Unterlagen. Auch Ivan Gnatyuk (IG2) bin ich für direkte Unterstützung dankbar.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an diesen Modellen!

Im Mai 2020 – Hans-Ulrich Werner, HW1

